

Verlag Schöningh aus Zerstörung und Ruinen wieder zur alten Höhe emporgearbeitet hat.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Unsere Priester. Ein Buch für Priester und Laien. Von P. A. Schulte S. V. D. (220). Mödling bei Wien 1950, Verlag der Missionsdruckerei St. Gabriel. Halbleinen geb. S 18.60, kart. S 15.—.

Der Verfasser war Priesterseelsorger. 1922 bis 1938 hat er als Rektor von St. Rupert bei Bischofshofen junge Menschen für den Priesterberuf vorbereitet. Vielen Priestern hat er Exerzitien gegeben. Seine Vorträge waren geistvoll, aus eigener Meditation kommend. Er selbst war ein reifer, gütiger Berater. Seine beiden Bücher „Seelsorge am Seelsorger“ und „Allein bei Gott“ sind Niederschlag dieser Arbeit. Am 29. Juli 1950 wurde P. Schulte im Priesterseminar St. Augustin in Bonn aus seiner Arbeit in die Ewigkeit fortgenommen. In den letzten Jahren war er auch im Wiener Seelsorgeamt Referent für die Frauenseelsorge. Aus der Verbindung beider Wirkungskreise mag sein letztes Buch entstanden sein, ein Buch für Priester und Laien. Dem Seelsorger bietet das Buch frohe Selbstbesinnung und reiches Material für Ansprachen und Gebetsintentionen zum Priestersamstag.

St. Pölten.

Dr. A. Stöger.

Eins mit Gott durch Maria. Von Friedrich Wessely. (141). Wien 1950, Verlag Julius Lichtner.

Das mit tiefer Liebe zu Maria geschriebene Büchlein setzt sich mit viel Energie für die Begründung und Verteidigung der grignionischen „Vollkommenen Andacht zu Maria“ ein. Indes dürfte der Erweis, daß diese spezielle Form der Marienverehrung für alle Christen wenn nicht notwendig, so doch geeignet und wünschenswert sei und nicht vielmehr nur eine Ziel- und Idealform für bestimmte Menschen mit entsprechenden psychischen und charakterlichen Anlagen und Voraussetzungen darstelle, auch diesem Büchlein nicht gelungen sein. Die nicht wenigen Vorbehalte und Einschränkungen, wie sie z. B. P. E. Raitz von Frenzt S. J. in Sträters Marienkunde (3. Bd., S. 184 ff.) macht, bestehen wohl weiter. Eine Neuaufgabe würde sehr gewinnen, wenn die Darlegung durch knappere und präzisere Herausarbeitung des Gedankenganges, die Beweisführung durch Mitherranziehung von Tradition und Lehramt verbessert würde. Daß die Lektüre durch das Fehlen sehr vieler Beistriche empfindlich gestört wird, sei nebenbei erwähnt.

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer.

Die Episteln und Evangelien der Festtage. Im Dienste der Predigt erklärt von Dr. Fritz Tillmann. 2. Auflage. (VIII u. 542). Düsseldorf 1950, Patmos-Verlag. Halbleinen geb. DM 16.—.

Der bereits im 77. Lebensjahre stehende Autor, der in jahrzehntelanger Forscherarbeit über die Moralthologie hinaus das theologische Schaffen unserer Tage befruchtet hat, legt hier seine im Jahre 1939 erstmals erschienene Erklärung der Episteln und Evangelien von 17 Festen des Kirchenjahres in zweiter Auflage vor. Die Arbeit ist aus demselben Geiste und in derselben Absicht geschrieben worden wie früher die Erklärung der sonntäglichen Episteln und Evangelien. An der Spitze stehen jeweils der Vulgata-text und der griechische Text, jeder mit deutscher Übersetzung. Dann folgt die Erklärung. Es braucht wohl nicht eigens betont zu werden, daß es sich nicht um Predigtvorlagen handelt, sondern